



Gemeinde Windisch
Protokoll des Einwohnerrates
Sitzung vom 18. März 2015

Seite:
169

Vorsitz Mathias Richner, Einwohnerratspräsident (EVP)

Protokoll Stefan Wagner, Gemeindeschreiber II

Präsenz 19.00 Uhr 34 Mitglieder

Entschuldigungen Rahel Downey (SP)
Ilaz Kadriji (SP)
Marcel Mösch (SP)
Andreas Baschnagel (SVP)
Pascal Schlegel (SVP)
Bruno Schmid (SVP)

Versand 01. Juli 2015

Genehmigung Dieses Protokoll gilt gemäss § 26 der Gemeindeordnung als genehmigt, wenn nicht bis zum 27. Juli 2015 Abänderungen oder Ergänzungen beim Büro des Einwohnerrates schriftlich verlangt werden.

Mathias Richner, Einwohnerratspräsident (EVP), eröffnet die 237. Sitzung des Einwohnerrates und heisst die Mitglieder des Einwohnerrates, des Gemeinderates, die anwesenden Gäste und die Pressevertreter willkommen.

Traktandenliste:

- | | | |
|----|---------|---|
| 1 | | Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten |
| 2 | 2015.13 | Kreditabrechnung; Vision Mitte, Planungskredit 5 |
| 3 | 2015.14 | Kreditabrechnung; Sanierung Abwasserpumpwerk Schachen und Abwasserdruckleitungen zur ARA Brugg-Windisch-Birrfeld |
| 4 | | Gesuche um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes: |
| 41 | 2015.18 | Familie Kurt Mühlbauer, Deutschland / Vereinigtes Königreich von England |
| 42 | 2015.19 | Familie Tahir Kösker, Türkei |
| 43 | 2015.20 | Talha und Nursila Cigdem |
| 5 | 2015.15 | Verpflichtungskredit Schulraumplanung |
| 6 | 2015.16 | Reglement und Gebührenblatt über die befristete Nutzung von öffentlichem Grund; Genehmigung |
| 7 | 2015.17 | Motion Philipp Ammon (SVP) „Öffentlicher Verkehr in Unterwindisch“; Beantwortung |
| 8 | 2015.21 | Motion Reto Candinas (SP) „Portfolio-Planung Strassensanierung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Werke und Konzeptplanung für Verkehrsberuhigungsmassnahmen“; Beantwortung |
| 9 | | Beantwortung von gestellten Fragen |
| 10 | | Mitteilungen des Gemeinderates |
| 11 | | Neueingänge |

1 Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten

Mathias Richner, Einwohnerratspräsident (EVP):

Todesfall Hans Giger

Am 7. Februar 2015 ist Hans Giger im 88. Lebensjahr gestorben. Als Vertreter der EVP-Fraktion war er vom 1. Januar 1990 bis 31. Dezember 1996 im Einwohnerrat. Zusätzlich war er von 1994 bis 1998 Mitglied der FiGPK. Als langjähriger Pfarrer der Klinik Königsfelden war er nicht nur privat, sondern auch beruflich sehr stark mit Windisch

verbunden. Hans Giger war ein stiller Schaffer. Seine Stärken waren das Beobachten, das Zuhören, daraus zog er seine Schlüsse. Oft hat er als Vermittler zwischen den Fronten gewirkt.

Gedenkminute Hans Giger

Protokolle

Das Büro hat die Protokolle der Sitzungen vom 22. und 29. Oktober 2014 mit je einer Änderung genehmigt. Diese wurden schriftlich zugestellt. Im Protokoll vom 22. Oktober 2014 betrifft es das Votum von Philipp Umbricht auf Seite 88, im Protokoll vom 29. Oktober 2014 das Votum von Rosi Magon auf Seite 122.

2 2015.13

Kreditabrechnung; Vision Mitte, Planungskredit 5

(Botschaft vom 03. Februar 2015)

Heidi Ammon, Gemeindeammann (SVP): Endlich liegt die Kreditabrechnung Vision Mitte vor. Zur Abrechnung habe ich keine Anmerkungen. Die Buchvernissage war der letzte grosse Anlass der Vision Mitte. Nach der Rechnungsablage wird die Stiftung im Laufe dieses Jahres aufgelöst.

Matthias Knecht, Sprecher FiGPK (FDP): Die FiGPK empfiehlt die Genehmigung der Kreditabrechnung.

Eintreten ist unbestritten

Detailberatung

Barbara Scheidegger (CVP): Selbstverständlich stimmen wir der Kreditabrechnung zu. Der Abschluss der Planungsaufgabe in Form eines Buches, die neuste Geschichte von Windisch, freut uns. Wir danken allen Beteiligten, welche bei der Vision Mitte mitgearbeitet und sich dafür stark gemacht haben. Nebst der Planungsaufgabe hatte die Vision Mitte den positiven Nebeneffekt, dass sich Windisch und Brugg sowohl städtebaulich,

als auch politisch angenähert haben. Der Prozess wird weitergeführt, im Moment mit der gemeinsamen Erarbeitung der Nutzungsplanung. Vielleicht ist in der Zukunft eine Fusion möglich. Wir freuen uns über die Resultate der Planung, der Campus funktioniert, der Studienbetrieb läuft. Der Campus und die beiden Gemeinden werden sich noch besser verzahnen. Windisch hat mit dem Engagement für die Vision Mitte mutige Entscheide gefällt. Auf das erreichte Resultat dürfen wir sehr stolz sein.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Der Einwohnerrat genehmigt die Kreditabrechnung Vision Mitte; Planungskredit V.

3 2015.14

Kreditabrechnung; Sanierung Abwasserpumpwerk Schachen und Abwasser-Druckleitungen zur ARA Brugg-Windisch-Birrfeld

(Botschaft vom 16. Februar 2015)

Werner Rupp, Sprecher FiGPK (SVP): Seit 2005 ist der Kredit überschritten. Weder die FiGPK noch der Einwohnerrat wurden darüber informiert. Da das Geld ausgegeben ist, empfehlen wir die Genehmigung der Abrechnung.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Anton Burger (CVP): Der Kredit ist im Januar 2001 genehmigt worden. Sehr viel Zeit ist seither vergangen, die zuständigen Gemeinderäte und Sachbearbeiter haben gewechselt. Auch bei den beteiligten Fachleuten und Handwerkern dürften Wechsel stattgefunden haben. Nicht die Suche nach einem Leck oder Probleme haben zur Kreditüberschreitung geführt. Die Pumpwerksanierung hat 2003 Fr. 300'000.00 mehr gekostet, als veranschlagt. Es muss funktionieren, andere Informationen haben wir nicht erhalten. Über die Druckleitungen wurde viel informiert. Wir hoffen, dass die Angelegenheit mit der 5-jährigen Druckprüfung unter Kontrolle ist. Was sind die Folgen, wenn

diese nicht mehr standhält? Die Spezialfinanzierung Abwasser muss wohl weitere hohe Kosten verkraften. Wer erteilt in 5 Jahren den Auftrag für die Prüfung der Situation? Erfolgt dies durch die Gemeinde oder durch den Kanton? Oder fehlt dann das erforderliche Wissen? Werner Rupp hat die fehlende Information des Gemeinderates kritisiert. Im Rechenschaftsbericht werden alle offenen Kredite aufgelistet. Nachdem der Kredit bereits 2007 um Fr. 200'000.00 überschritten war, hätte der Einwohnerrat nachfragen können. Ich erwarte vom Gemeinderat, dass er im nächsten Rechenschaftsbericht zu jedem Kredit, welcher älter als 5 Jahre ist, einen Zwischenbericht abgibt. Fragen aus dem Einwohnerrat und der FiGPK können so vermieden werden.

Bruno Graf (SP): Der Gemeinderat hält am Schluss der Botschaft fest: „Was lange währt, wird endlich gut“. Ich meine: „Was lange währt, wird hoffentlich gut.“ Viele technische Risiken bleiben bestehen, ob die Massnahmen genügen, wissen wir nicht. Der Gemeinderat erachtet die Situation ebenfalls kritisch, die FiGPK hat gewisse Bedenken. Nach 14 Jahren muss ein Schlussstrich gezogen werden. Wir stimmen der Kreditabrechnung zu.

Werner Rupp (SVP): Folgender Satz macht uns nachdenklich: „Die Unternehmen wurden im Verhältnis zum Auftragsvolumen arg gebeutelt.“ Hätten diese nicht in Pflicht genommen werden müssen? Was geschieht, wenn die Druckleitung nicht standhält? Mit welchen Kosten ist im Falle einer Sanierung zu rechnen und wer bezahlt diese?

Heinz Wipfli, Gemeinderat (CVP): Die Leitung führt durch die Grundwasserschutzzone. Zu deren Schutz ist eine Dichtigkeitsprüfung notwendig. Lecks müssen vermieden werden. Ohne Schutzzone würde die Leitung in einem Einrohrsystem geführt. Eine zweite Leitung würde bei einem allfälligen Leck ableiten. Fällt die Dichtigkeitsprüfung negativ aus, dann muss die Schutzwirkung der Aussenleitung überprüft werden, um eine Beeinträchtigung des Grundwassers zu verhindern. Dies ist eine reine Vorsichtsmassnahme und von der Funktionalität her nicht kritisch.

Werner Rupp (SVP): Trotz grosser Anstrengungen wurde das Leck nicht gefunden. Zu hoffen ist, dass es in dieser langen Zeit verrostet ist. Irgendeinmal bricht es trotzdem durch, wer übernimmt dann die Kosten? Wir stimmen dem Antrag zu.

Heinz Wipfli, Gemeinderat (CVP): Es ist eine normale Abwasserdruckleitung, allfällige Reparaturarbeiten sind technisch nicht aufwendig. Eine Reparatur des Lecks, sofern es

gefunden wird, verursacht keine grossen Kosten. Die Druckprüfung dient dem Schutz der Grundwasserschutzzone.

Algimantas Gegeckas (CVP): Die Überschwemmungen verstärken die Probleme. Sind Massnahmen geplant, damit keine neuen Probleme entstehen? Sind die Leitungen überirdisch oder im Boden?

Heinz Wipfli, Gemeinderat (CVP): Die Überschwemmungen stehen in Zusammenhang mit dem Grundwasserspiegel. Steigt dieser an die Oberfläche, liegt die Leitung im Wasser. Bei den Eckpunkten kann Wasser in den Aussenmantel eindringen. Dies ist auf den Grundwassereinfluss zurückzuführen.

Matthias Knecht (FDP): Wir stimmen der Kreditabrechnung zu. Wir wünschen, dass Nachtragskredite in Zukunft rechtzeitig beantragt werden. Die Fehler in den Abläufen müssen behoben werden, damit diese in Zukunft verhindert werden können.

Offene Abstimmungen

Der Einwohnerrat fasst mit 32 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

- 1 Die Kreditabrechnung „Sanierung Abwasserpumpwerk Schachen und Abwasserdruckleitungen zur ARA Brugg-Windisch-Birrfeld“ wird genehmigt.
- 2 Die Kreditüberschreitung von CHF 259'770.80 wird zu Lasten der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung genehmigt.

4 Gesuche um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes

41 2015.18

Familie Kurt Mühlbauer, Deutschland / Vereinigtes Königreich
(Botschaft vom 09. Februar 2015)

Andrea Höbel-Neuhaus (CVP): Ich kenne die Familie sehr gut. Sie engagiert sich in unserer Gemeinde, beispielsweise im Repair-Café. Frau Lockwood arbeitet in der Aufgabenhilfe mit, eine gute Sache für die Kinder. Die Jüngste der Familie ist etwas später zur Welt gekommen als meine Tochter. Zusammen haben wir unsere hochschwangeren Bäuche in der Gegend herum getragen. Ich empfehle der Einbürgerung dieser Familie zuzustimmen.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Kurt Mühlbauer und Marnie Lockwood und ihren Kindern Finn, Sofia und Romy wird das Gemeindebürgerrecht von Windisch zugesichert.

42 2015.19

Familie Tahir und Hürü Kösker, Türkei
(Botschaft vom 09. Februar 2015)

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Tahir und Hürü Kösker und ihren Kindern Berkhan und Berhem wird das Gemeindebürgerrecht von Windisch zugesichert.

43 2015.20

Talha und Nursila Cigdem, Türkei
(Botschaft vom 09. Februar 2015)

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Talha Cigdem wird das Gemeindebürgerrecht von Windisch zugesichert.

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Nursila Cigdem wird das Gemeindebürgerrecht von Windisch zugesichert.

5 **2015.15**

Verpflichtungskredit Schulraumplanung

(Botschaft vom 16. Februar 2015)

Rosi Magon, Vizeammann (SP): Ein wichtiges Projekt dieser Amtsperiode liegt zur Beratung vor. Die Sanierungen sind mit dem Bezirksschulhaus nicht abgeschlossen. Für die Sicherung der Fassade der Turnhalle Dohlenzelg mussten wir Notmassnahmen beschliessen. Der Gemeinderat hat eine Auslegeordnung vorgenommen. Die im Hinblick auf die Umstellung 6/3 erarbeitete Schulraumplanung 2012 belegt, dass genügend Schulraum vorhanden ist. Die Auswirkungen der baulichen Entwicklung und der BNO-Revision auf die Standorte der Schulhäuser und Kindergärten sind zu prüfen. Der Sanierungsbedarf der Schulliegenschaften ist zu klären. Der Gemeinderat will eine Ge-

samtschau erarbeiten. Es ist für die Finanzplanung wichtig zu wissen, welche Mittel in den nächsten 10 Jahren benötigt werden. Die zentrale Frage bleibt, wieviel können wir finanziell verkraften? Der Fokus der Gesamtschau ist darauf ausgerichtet. Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Kredites für die Schulraumplanung.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Martin Gautschi (FDP): Die Vorlage ist sinnvoll. Genügen die Mitglieder der Arbeitsgruppe? Müssen zur Prüfung der finanziellen Aspekte nicht Mitglieder des Einwohnerrates und der FiGPK beigezogen werden? Die Kosten haben einen grossen Stellenwert. Das gewählte Evaluationsverfahren und das beauftragte Planungsbüro erachten wir als gut. Die politische, auf die Kosten ausgerichtete Diskussion muss geführt werden. Wir stimmen der Vorlage zu.

Ruedi Kümmin (EVP): Unsere Fraktion hat lebhaft diskutiert, wir stimmen dem Kredit zu. Wir befürchten, dass der Fokus zu stark auf das Bauen ausgerichtet ist. Wir vermissen ein Grundlagenpapier, welches die Anforderungen, die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse der Schule definiert. Die raumplanerischen, architektonischen und betrieblichen Aspekte sind aus Sicht der Pädagogik zu begründen. Die Auflistung unter Punkt 2.2 der Botschaft ist symptomatisch: Aus Sicht der Schule wird nur das Leitbild, für den Gebäudeteil werden 10 Dokumente aufgeführt. Die Pädagogik ist in diesem Prozess stärker zu gewichten. Nach langem Ringen reiche ich einen Zusatzantrag ein: „Gemeinderat und Schulpflege erarbeiten ein Grundlagenpapier, welches die pädagogischen Anforderungen und Bedürfnisse jetzt und in Zukunft aufzeigt (z.B. Modell Wald-Kiga, pädagogische Anforderungen für einen zeitgemässen Unterricht, Tagesstrukturen und Mittagstisch, Blockunterricht und auch das integrative Schulsystem etc.). Daraus soll sichtbar werden, wie sich diese pädagogischen Ziele und Modelle auf die Gebäude und Aussenanlagen auswirken. Dieses Dokument dient als Basis für die planerischen und baulichen Aspekte.“

Barbara Scheidegger (CVP): Die CVP-Fraktion stimmt dem Kredit zu. Wir kritisieren zwei Punkte. Durch den Wechsel auf das Modell 6/3 besuchen weniger Schüler die Oberstufe. Die Schulzimmer werden deshalb nur noch 3, und nicht mehr 4 Jahre benötigt. Im Bezirksschulhaus werden ein Viertel weniger Klassen unterrichtet. Deshalb

muss für die anderen Schulstufen mehr Raum zur Verfügung stehen. Erwähnt wird nur das aufgehobene Schwimmbad im Untergeschoss. Wir fordern die stufenübergreifende Ausnutzung des gesamten Schulraumes.

Die zweite Kritik betrifft die Finanzen. Die Schulraumplanung soll die Grundlage für die Investitionsplanung bilden. Das Gegenteil gilt: Der Finanzplan ist die Vorgabe für die Investitionsplanung der Schulraumplanung. Der Antrag weicht bereits vom Finanzplan ab. Die Kosten sind ein Drittel höher als im Finanzplan vorgesehen. Dieses Vorgehen ist nicht richtig, trotzdem stimmen wir dem Kredit zu. Wir verlangen, dass mit einer sorgfältigen Planung die bestehenden Ressourcen, einerseits die Schulräume, andererseits die knappen Finanzen, bestmöglich eingesetzt werden. Unsere Finanzlage lässt nicht zu, die Schulraumplanung nur aus betriebswirtschaftlichen Aspekten zu bearbeiten.

Nadine Fischer (SP): Wir stimmen dem Kredit ebenfalls zu. Die Vorlage ist durchdacht und gut vorbereitet. Wir hoffen, dass der ehrgeizige Zeitplan eingehalten werden kann. Ob der Betrag von 8 Mio. Franken ausreicht, ist fraglich. Es ist wichtig, keine falschen Signale an die Aussengemeinden zu senden und das Angebot für die Oberstufe offen zu halten. Wir hoffen immer noch auf einen positiven Verlauf der Schulgeldverhandlungen. In einem ersten Schritt sind die sachlichen Grundlagen zu erarbeiten. Der Planungsprozess muss offen bleiben, erst in einem nächsten Schritt sind die politischen Diskussionen zu führen.

Marco Valetti (SVP): Wir befürworten den Kredit mehrheitlich. Der Zusatzantrag ist gut gemeint, aber nicht notwendig. Auf Seite 2, Punkt 1.2, letzter Abschnitt steht: „Mit dem Projekt Schulraumplanung werden sowohl künftige bauliche, wie betriebliche Bedürfnisse und Anforderungen einander gegenübergestellt.“ Dies entspricht dem Inhalt des Zusatzantrages. Die Kredithöhe lässt kaum die Finanzierung von zusätzlichen Leistungen zu.

Rosi Magon, Vizeammann (SP): Dem Gemeinderat ist wichtig, dass die betriebswirtschaftlichen und finanziellen Aspekte berücksichtigt werden. Der Kredit stützt sich auf die Offerte ab.

Der Wunsch von Barbara Scheidegger bezüglich Zuteilung der Schulräume entspricht nicht der Realität. Ein oder zwei Schüler mehr geben Ausschlag, dass wir eine Klasse mehr führen müssen. Die Klassengrösse ist gesetzlich geregelt. Das Bezirksschulhaus ist ausgelastet, der Wald-Kindergarten nutzt ein Schulzimmer. Im Chapfeschulhaus

werden 2 oder 3 Klassen der Mittelstufe Primarschule mit Kindern aus dem Rütene-Quartier unterrichtet. Wir haben genügend Schulraum, nur ist dieser nicht immer am richtigen Ort.

Der Zusatzantrag der EVP ist nicht der richtige Weg. Die Schule Windisch ist gut aufgestellt. Sie hat ein Leitbild, die Basis für das auf zehn Jahre ausgelegte Schulprogramm. Die Strategien und Ziele der Schule, wie auch die pädagogischen Inhalte sind darin festgelegt. Martin De Boni und Vizepräsidentin Ursula Fehlmann vertreten die Aspekte der Schule in der Arbeitsgruppe. Ich empfehle den Zusatzantrag abzulehnen. Die Auswirkungen auf den Zeitplan sind nicht klar, der Antrag soll durch Gemeinderat und Schulpflege umgesetzt werden. Dies ist nicht möglich, der Gemeinderat ist dafür nicht zuständig. Schulpflege und Schulleitung müssten dies gemeinsam angehen.

Philipp Ammon (SVP): Es ist keine gute Voraussetzung für ein Projekt, bei der Planung zu sparen. Diese bildet die Grundlage für weitere Projekte und Planungen.

An meinem Arbeitsplatz bin ich immer wieder der „Fachidiot“. Dies ist wahrscheinlich jeder von uns, wir wollen immer das Allerbeste erreichen. Die Schulraumplanung beinhaltet finanzielle, politische und pädagogische Aspekte. Wir werden uns noch oft damit auseinandersetzen müssen. Beim Studium des Organigramms wird es mir fast schwindlig. Es wird nicht einfach sein, mit allen beteiligten Personen Konsense zu finden. Windisch kann sich keinen „Ferrari“ als Schulhaus leisten, dies muss allen bewusst sein. Wichtig ist, dass jede Forderung, jeder Wunsch, jede Aussage bezüglich Kosten geprüft wird.

Paul Bitschnau (SP): Ich stufe den Zusatzantrag als positiv ein. Die betrieblichen und finanziellen Aspekte werden geprüft. Schulhäuser sollen saniert werden, hier muss die Schule ihre Bedürfnisse anmelden. Es ist richtig, die Schule hat eine Planung über zehn Jahre. Es sind pädagogische Inputs notwendig, soll die Entwicklung der Schule, die Grösse der Räume, die Zusammenarbeit, die Gestaltung der Aussenräume einbezogen werden. Die Schule muss schlussendlich mit den getroffenen Massnahmen zufrieden sein. Ich unterstütze den Zusatzantrag.

Ruedi Kümmin (EVP): Ich halte an meinem Antrag fest. Ich habe das Leitbild auf raumplanerische Aspekte überprüft. Einer ist: „Die Schulpflege und die Schulleitung sorgen für die räumlichen, materiellen und personellen Ressourcen.“ Mein Anliegen ist, dass dies gut dokumentiert wird. Es gibt auch noch andere Punkte: „Wir achten auf unsere körperliche und seelische Gesundheit“. Holz statt Beton zum Beispiel, Biotop anstelle

eines grossen Platzes. Scheinbar gibt es ein Grundlagenpapier, welches in diesen Punkten konkreter wird.

Offene Abstimmungen

Zusatzantrag Ruedi Kumin (EVP)

Der Einwohnerrat lehnt den Zusatzantrag mit 14 Ja- gegen 17 Nein-Stimmen ab.

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen wie folgt

B e s h l u s s :

Der Einwohnerrat genehmigt für die Schulraumplanung der Gemeinde Windisch 2015/2016 einen Bruttokredit von CHF 134'000.00, zuzüglich Teuerung ab April 2015 (ZH WBK-Index Basis April 2010, 102.3 Punkte).

6 2015.16

Reglement und Gebührenblatt über die befristete Nutzung von öffentlichem Grund; Genehmigung

(gemeinderätliche Botschaft vom 16. Februar 2015 / Korrigenda vom 09. März 2015)

Heidi Ammon, Gemeindeammann (SVP): Der Musikverein will für das Jahreskonzert die Turnhalle benützen, Familie Müller das Familienfest in der Bossartschüür organisieren, der Quartierverein Oberburg-Chapf sein Raclette/Fondue-Essen in der Schulanlage Chapf durchführen. Wie gehen diese Personen vor? Sie stellen ein Gesuch. Dieses wird durch die zuständigen Stellen, gestützt auf das gültige Reglement, bearbeitet. Der Quartierverein Unterdorf will den traditionellen Unterdorfmarkt durchführen, die Anwohner Im Moos ein Strassenfest organisieren. Auch diese Gesuche werden durch die zuständigen Stellen bearbeitet. Gestützt auf eine jahrelange Praxis werden je nach Fall Gebühren verrechnet. Der Unterschied wurde sicher bemerkt. Die Nutzung von Räumen und Gebäuden basiert auf dem entsprechenden Reglement. Für die befristete Nutzung von öffentlichem Raum fehlt eine Rechtsgrundlage. Diese Gesuche werden nach einer langjährigen, eingespielten Praxis, ohne Rechtsgrundlage bewilligt.

Start von Heissluftballons, Werbeflächen, Aussen-Bestuhlungen, Autowerbungen, dies nur einige Beispiele von Anfragen für die Nutzung des Campusplatzes. Das Aargauische Freilichtspektakel gastiert nicht mehr auf dem Areal der PDAG, in Zukunft werden eini-

ge Woche öffentlicher Grund genutzt. Die Oper Schenkenberg hat verschiedene Standorte in Windisch für ihre nächste Produktion geprüft. Auch für diese Produktion wird öffentlicher Grund über einen längeren Zeitraum genutzt. Die Besprechung dieser Anfragen hat gezeigt, dass wir eine verbindliche Rechtsgrundlage benötigen.

Das neue Reglement hat keinen Einfluss auf den Unterdorfmarkt. Der Quartierverein übernimmt als Veranstalter die Verantwortung für die Parkierung, Verkehrsführung und holt die Wirtebewilligung ein. Er ist weiterhin für das Vermieten der Marktstände zuständig. Auch die Bewilligungen für andere Feste oder der Verkauf von Kuchen und Bastelarbeiten von Kindern erfahren keine Änderungen.

Grundsätzlich haftet immer der Verursacher. Der Veranstalter haftet nur, wenn er die Sorgfaltspflicht verletzt hat. Der Gemeinderat hat den Einwohnerrat und die Anstösser des Campus und des Dorfkerns informiert. Fragen und Anliegen wurden aufgenommen, es liegen deshalb korrigierte Anträge vor. Die Grundstimmung bei den Anstössern ist positiv, das Vorgehen wird begrüsst.

Weshalb diese Änderungen? Der Gemeinderat will für Bewilligungen für die Nutzung von öffentlichem Grund eine Rechtsgrundlage schaffen. Der Gemeinderat beantragt, die Anträge gemäss Korrigenda vom 09. März 2015 zu genehmigen.

Im Reglement wurden folgende Anpassungen vorgenommen: Seite 3: Ergänzung Ballonlandungen auf dem Campusplatz, über die Haftungsfrage habe ich informiert. Im Kapitel 5, Kategorie B, 5.1.2, wird der Gewerbeverein Windischplus durch gewerbetreibende Betriebe Windisch ersetzt. Beim Punkt 6.9 sind die Einwohnerdienste, und nicht die Regionalpolizei, für die Bewilligungen zuständig. Beim Gebührenblatt gibt es zwei Änderungen:

Punkt 1.3 heisst neu „Tarife“ und Punkt 8 wurde durch die Ballonlandungen ergänzt.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Philipp Umbricht (FDP): Öffentlicher Grund ist für alle da. Von einer Sondernutzung spricht man, wenn dieser öffentliche Grund für eine befristete Zeit privatisiert wird und durch die Allgemeinheit während dieser Zeit nicht genutzt werden kann. Es ist richtig, dass eine privatisierte Nutzung von öffentlichem Grund kostenpflichtig ist. Für die Benützung eines öffentlichen Parkplatzes müssen wir eine Parkgebühr bezahlen. Der Gemeinderat regelt dies mit diesem Reglement. Bedarf besteht, es ist sinnvoll, diese Be-

nutzungen zu regeln und die Tarife bekanntzugeben. Wer auf öffentlichem Grund privatisieren will weiss, was auf ihn zukommt. Wir stimmen dem Reglement zu.

Das Reglement ist komplex und sehr detailliert. Die ersten Änderungen zeigen, dass es nie gelingen wird, alle möglichen und unmöglichen Gesuche in diesem Reglement zu berücksichtigen. Wir hätten eine allgemeinere, schlankere Form begrüsst, um der Bewilligungsbehörde etwas mehr Spielraum zu geben. Das Reglement ist ein Anfang. Zeigt sich, dass es nicht anwendbar, gekürzt oder ergänzt werden muss, ist dies kein grosser Aufwand.

Der Gemeinderat verfügt die Gebühren. Es ist deshalb richtig, dass er für die Gebühren zuständig ist. Auf neue Ideen oder Bedürfnisse muss rasch reagiert werden können. Es dauert zu lange, jede Gebührenänderung dem Einwohnerrat zu unterbreiten. Dieser wäre alles andere als begeistert, in jeder zweiten Sitzung eine Gebührenanpassung zu beraten. Die Gebühren sind angemessen. Zwischen der Entschädigung für die Arbeit der Verwaltung und der Benützungsgebühr wird unterschieden.

Pia Stammler (SP): Unbestritten ist, dass die kommerzielle Nutzung des Campusplatzes und des Dorfplatzes geregelt werden muss. Das sehr detaillierte Reglement verunsichert mehr, als es klärt. Es gilt für das ganze Gemeindegebiet. Der Campus-Platz lässt sich aber kaum mit dem Platz beim Bärenbrunnen oder einem Strassenfest vergleichen. Die Erläuterungen von Heidi Ammon finde ich im Reglement nicht. 20 Tage vor der Veranstaltung muss ein schriftliches Gesuch eingereicht werden. Für einen Schulanlass aller Stufen muss ein Gesuch für einen Grossanlass eingereicht werden. Dies hat bis jetzt reibungslos funktioniert. Mit einem neuen Reglement wird nun die Verwaltung aufgebläht. Der Campusplatz beinhaltet problematische Punkte. Es ist ein Unterschied ob Windischer oder Auswärtige den Platz benützen. Benutzer aus Brugg zahlen Gebühren. Die Absichtserklärung der Gemeinde für die Nutzung des Campusplatzes fehlt im Reglement. Diese wurde nie öffentlich diskutiert. Anstatt der engen, strengen Reglementierung wäre es sinnvoller, mit den Nutzungen und Anlässen Erfahrungen für nicht kommerzielle Nutzungen des Platzes zu sammeln und mit den Nutzern und Anwohnern des Platzes eine öffentliche Diskussion zu führen. Wir beantragen Rückweisung: „Der Gemeinderat wird beauftragt ein neues Reglement zu erarbeiten, das die kommerzielle Nutzung von Campusplatz und Dorfplatz regelt.“

Marco Valetti (SVP): Wir befürworten diese Vorlage. Noch eine Frage zum Personenschutz: Wer übernimmt diese Kosten, wenn ein Anlass mit international gefährdeten oder geschützten Personen auf dem Campusplatz stattfindet?

Marc Keller (CVP): Die CVP-Fraktion bedankt sich für die geleistete Arbeit und genehmigt das Reglement. Der Schritt vom Dorf zu einer grossen Stadt macht ein solches Reglement notwendig.

Ursula Fehlmann (EVP): Wir haben lange diskutiert, das Reglement ist sehr umfangreich. Für die Verwaltung wird es einfacher, wenn klare Richtlinien bestehen. Wir stimmen dem Reglement zu.

Bernhard Stüssi (SVP): Ich spreche in eigener Sache. Trotz des umfangreichen Reglements wird es ungeregelte Einzelfälle geben. Diese erfordern Sonderregelungen. Die gängige Praxis hat sich bestens bewährt. Ich vertraue der Verwaltung, dass die Gesuche wie bisher bearbeitet werden. Zur Bemerkung, dass wir auf dem Weg zu einer grossen Stadt sind: In Zürich werden bereits die öffentlichen Luftsäulen reguliert. Wer in Zürich ein Schaufenster mit einem Themennamen versehen will, bezahlt eine Gebühr zur Mitbenützung der öffentlichen Luftsäule. Dieses Reglement ist keine grosse Errungenschaft, es sollte einfach nach gesundem Menschenverstand gehandelt werden. Ich unterstütze die Rückweisung.

Heidi Ammon, Gemeindeammann (SVP): Windischer können weder den Neumarktplatz noch den Eisiplatz gratis benutzen. Der Gebührentarif trägt der Situation des Campusplatzes Rechnung. Der Campusplatz ist ein Streifen, welcher sich für grosse Anlässe nicht eignet. Die Benützung der überdeckten Vorzone beim Campussaal muss nicht bewilligt werden. Für die Benützung des Streifens verlangen wir eine Gebühr, auch um den Aufwand des Bauamtes für den Unterhalt etwas abzudecken. Dieser ist relativ gross. Bei aller Liebe zu Brugg, aber bei solchen Fragen ist zu prüfen, wie sie uns behandeln. Wir geben alles, sie jedoch nichts. So wie in Brugg die Reglemente umgesetzt werden, so setzen wir unser Reglement konsequent um. Bei der Einweihung des Campus erforderte die Anwesenheit des Bundesrates Personenschutz. Dies ist eine Aufgabe der Kantonspolizei. Wir erhalten die Information jeweils als letzte Instanz, da wir davon nicht direkt betroffen sind.

Matthias Zehnder (SP): Wie ist die Regelung im Schachen, welcher ebenfalls zu Windisch gehört? Eine Anwendung des Reglements ist hier nicht möglich.

Heidi Ammon, Gemeindeammann (SVP): Der Geissenschachen ist speziell. Für Bewilligungen in diesem Gebiet ist die Repol Brugg zuständig, sie nehmen auch die Gebühren ein.

Martin Weber (SP): Betroffen ist nur ein Streifen des Campusplatzes. Was ist mit der restlichen Fläche und den Teil gegen den Bahnhof?

Heidi Ammon, Gemeindeammann (SVP): Die Vorzonen gehören zur Fachhochschule. Dies ist beim Campussaal gut ersichtlich. Das Dach ist ziemlich genau die Grenze, ca. 2 m gehören zum Stockwerkeigentum Campus, der Rest gehört uns. Bei der Agrisano auf der anderen Seite hat es ebenfalls eine Fläche mit einem Abstand, nachher ist es öffentlicher Raum. Es gibt einen privaten und einen öffentlichen Raum. Gemeinsam mit der Fachhochschule haben wir einen Anlass der Pro Velo bewilligt. Sie benützen den Mensaplatz, der zur Fachhochschule gehört, und einen kleinen Teil unseres Grundeigentums. Die Fachhochschule bewilligt den Anlass und wir bewilligen die Nutzung des öffentlichen Grundes.

Fredy Bolt (SP): Das Reglement unterscheidet nicht zwischen kommerzieller und ideeller Nutzung. Der Gemeinderat kann die ideelle Nutzung stark beeinflussen und bestimmt, wer eine Weltanschauung oder eine politische Meinung äussern darf. Die Bestimmung 6.1 ist absurd. Benützen 3 bis 4 Personen drei - bis viermal pro Jahr den Platz für eine Weltanschauung oder eine politische Gesinnung, gilt dies als Grossanlass. Die Folge: Es muss dreimal ein Konzept eingereicht werden. So eine Bestimmung mag in Peking gelten, aber nicht in Windisch. Kommerziell und ideell sind zu entflechten. Wir weisen das Reglement zurück, der Gemeinderat soll eine bessere Variante ausarbeiten.

Offene Abstimmungen

Rückweisungsantrag Pia Stammler (SP)

Der Einwohnerrat lehnt den Antrag auf Rückweisung mit 12 Ja- gegen 20 Nein-Stimmen ab.

Der Einwohnerrat fasst mit 23 Ja- gegen 11 Nein-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Der Einwohnerrat genehmigt das Reglement über die befristete Nutzung von öffentlichem Grund.

Der Einwohnerrat fasst mit 29 Ja- gegen 2 Nein-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Der Einwohnerrat nimmt das Gebührenblatt zustimmend zur Kenntnis.

7 2015.17

Motion Philipp Ammon (SVP) „Öffentlicher Verkehr in Unterwindisch“; Beantwortung

Rosi Magon, Vizeammann (SP): Der Gemeinderat unterstützt die Verbesserung des Busangebotes ins Unterdorf an Wochenenden. Gestützt auf die Benutzerzahlen soll der Ausbau an Sonntagen analog Samstagen erfolgen. Da die Fahrplankonferenz bereits stattgefunden hat, ist eine Einführung auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2015 fraglich. Wir haben den Ausbau für den Fahrplanwechsel 2016 beim BVU beantragt, welches die Angebotserweiterung unterstützt.

Philipp Ammon (SVP): Ich danke für die umfassende und sehr schnelle Beantwortung, andere Motionen werden erst nach Jahren abgeschrieben. Ich freue mich, dass ich die Umsetzung noch als Einwohnerrat erlebe.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 30 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Der Einwohnerrat beauftragt den Gemeinderat die Variante „Gleicher Linienbetrieb wie an Samstagen“ auf den Fahrplanwechsel 2016 zu beantragen.

Der Einwohnerrat fasst mit 34 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Der Einwohnerrat stimmt der Abschreibung der Motion Philipp Ammon „Öffentlicher Verkehr in Unterwindisch“ zu.

8 2015.21

Motion Reto Candinas (SP) „Portfolio-Planung Strassensanierung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Werke und Konzeptplanung für Verkehrsberuhigungsmassnahmen“; Beantwortung

Reto Candinas (SP): Ich danke dem Gemeinderat und der Verwaltung für den Bericht. Dieser zeigt die Komplexität der Thematik auf. Immerhin stehen viele Grundlagen zur Verfügung, erfreulich ist die mögliche Anpassung der veralteten Planung. Beim zweiten Teil der Motion ist der KGV sicher im Grundsatz richtig. Ich habe jedoch Bedenken, dass die Hoffnungen auf diesen KGV zu gross sind. Es wird eine Planung brauchen, um die verkehrsberuhigenden Massnahmen zu konkretisieren.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Die Motion „Portfolio-Planung Strassensanierung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Werke und Konzeptplanung für Verkehrsberuhigungsmassnahmen“ wird abgeschrieben.

9 **Beantwortung von gestellten Fragen**

Anfrage Andrea Höbel „Fussgängerstreifen Dorfstrasse“

Heinz Wipfli, Gemeinderat (CVP): Andrea Höbel fragt sich zu Recht, wann der Fussgängerstreifen beim Volg endlich realisiert wird. Bei der Beantwortung des Postulats Bruno Kaufmann wurde informiert, dass der Fussgängerstreifen nach den Aufführungen von „Hinz und Kunz“ realisiert wird. Das Konzept zur Erhöhung der Sicherheit auf dem un-

teren Teil der Dorfstrasse lag Ende 2014 vor. Dieses enthält zwei Massnahmenpakete. Mit kurzfristigen Massnahmen soll die Sicherheit erhöht werden, das zweite Paket beinhaltet die Gesamtsanierung des unteren Teils der Dorfstrasse. Der Fussgängerstreifen Volg ist Bestandteil der kurzfristigen Massnahmen, gleichzeitig werden verschiedene Fussgängerführungen angepasst. Die Kosten für das Konzept belaufen sich auf Fr. 47'000.00. Die Verkehrskommission hat das Kosten-/Nutzenverhältnis der Massnahmen kritisch hinterfragt. Beim Volg entstanden Zweifel ob die Einfahrstradien bei den Anlieferungen genügen und die Sicherheit der Zufahrten durch die LKW's gewährleistet ist. Quartierbewohner fragen sich, ob es sich aufgrund der offenen Zukunft des Volg lohnt, dieses Konzept umzusetzen. Der Fussgängerstreifen ist deshalb noch nicht realisiert. Der Gemeinderat neigt dazu, den Fussgängerstreifen ohne weitere Massnahmen zu realisieren. Diese sollen erst realisiert werden, wenn die Gesamtsituation geklärt ist und weitere Investitionen gerechtfertigt werden können. Die Regionalpolizei überprüft im Moment die Situation bezüglich Fussgängerstreifen, anschliessend wird er realisiert.

Andrea Höbel (CVP): Ich freue mich darauf. Ich hoffe, dass ich diesen Fussgängerstreifen nicht erst mit meinen Enkeln benützen kann.

Anfrage Reto Candinas „Umgang mit dem Freiraum in Baubewilligungsverfahren“

Max Gasser, Gemeinderat (FDP): Der Gemeinderat nimmt wie folgt Stellung:

Frage 1:

Der Gemeinderat weiss um die zunehmende Bedeutung des Aussenraumes für die Siedlungsqualität. Bei der Erarbeitung der Gestaltungspläne wird ein grösseres Gewicht auf den Aussenraum und die Freiraumgestaltung gelegt. In den Baubewilligungen werden Auflagen bezüglich Umgebungsgestaltung verfügt.

Frage 2:

Der Gemeinderat teilt diese Auffassung nicht. Der Aussenraum und die Freiräume bei im Rahmen von rechtsgültigen Gestaltungsplänen realisierten Bauprojekten weisen alle eine gute Qualität auf. Speziell zu erwähnen sind das Kunzareal und die Fehlmannmatte.

Frage 3:

Die Aussenraumgestaltung im Dorfkern ist nicht abgeschlossen. Der Einwohnerrat hat das Projekt zur Umgestaltung und Aufwertung der Dohlenzelgstrasse und den Markt-

platz abgelehnt. Die Gemeinde musste sich deshalb aus der aktiven Mitgestaltung und Umsetzung des Gestaltungsplans zurückziehen.

Frage 4:

Der Gemeinderat nimmt diese Zielsetzung sehr ernst. Die Arbeitsgruppe Natur und Landschaft und das geplante Natur- und Landschaftsentwicklungskonzept im Rahmen der Gesamtrevision Nutzungsplanung sorgen für Grundlagen, um den Zielsetzungen auch Massnahmen folgen zu lassen.

Frage 5:

Bei Baubewilligungsverfahren werden bei Neubauten und grösseren Umbauprojekten Umgebungsgestaltungspläne eingefordert. Daraus ist die Gestaltung des Aussenraumes ersichtlich, einzelfallweise werden für die Beurteilungen auch Fachleute beigezogen. Entsprechende Auflagen zur Gestaltung der Bepflanzung und dergleichen werden mit der Baubewilligung verfügt und bei der Abnahme überprüft. Die Abteilung Planung und Bau ist in ständigem Kontakt mit den Gesuchstellern und stellt die geeigneten Instrumente zur Verfügung.

Reto Candinas (SP): Ich danke für die Beantwortung und bin froh, dass dem Anliegen entsprechendes Gewicht gegeben wird. Überrascht bin ich beim Dorfkern. Es ist richtig, der Einwohnerrat hat den Kredit abgelehnt. Die grossen Flächen in Privatbesitz unterstehen ebenfalls den Vorschriften des Gestaltungsplans. Der Gemeinderat muss Einfluss nehmen, allerdings ohne einen Kredit von Fr. 100'000.00 zu beantragen. Die Situation darf so nicht akzeptiert werden. Der Dorfkern ist für Windisch ein zentraler Punkt, deshalb gilt es zu handeln.

Anfrage Paul Bitschnau „Auswirkung der Leistungsanalyse des Grossen Rates“

Heidi Ammon, Gemeindeammann (SVP): Der Stand ist unverändert, eine Bearbeitung war noch nicht möglich. Wir hoffen, dass wir die Anfrage im Juni beantworten können.

10 Mitteilungen des Gemeinderates

Heidi Ammon, Gemeindeammann (SVP):

Personalsituation

Ich informiere einmal mehr über die nicht einfache Situation in der Verwaltung in den letzten drei Monaten. Von Ende Dezember bis Ende Februar fielen sehr viele Mitarbeitende durch die Grippe aus. Wir waren wohl nicht der einzige Arbeitgeber, der mit dieser Situation zu kämpfen hatte. In den Einwohnerdiensten hatte dies jedoch extreme Auswirkungen. Ich stand an einem Donnerstag vor der Frage, muss ich die Abteilung schliessen? Dank dem sehr guten Einsatz eines Lernenden konnte die Abteilung geöffnet bleiben.

Die Jahresziele des Gemeinderates werden wahrscheinlich nicht alle erreicht. Ein reduzierter Betrieb während drei Monaten hat Auswirkungen. Die Situation erforderte von mir mehr Einsätze und ich war mehr präsent als üblich. Vertretungen an Sitzungen waren notwendig und Unterstützung für einen einigermaßen reibungslosen Betrieb. Wir geben uns grosse Mühe, die Rückstände aufzuholen und hoffen, dass wir die Ziele trotz allem noch erreichen können.

Im Moment gibt es einige Personalwechsel. Diese sind grundsätzlich in unserem Sinne. Wir haben viel junges Personal angestellt, welches die Möglichkeiten genutzt und die speziellen Weiterbildungen für Gemeindepersonal an der Fachhochschule absolviert hat. Diese Mitarbeitenden wollen jedoch weiterkommen und haben eine ihrer Ausbildung angemessene neue Stelle gesucht.

Bei den Einwohnerdiensten haben wir eine befristete Aushilfe angestellt, damit die Pendenzen nicht noch grösser werden.

Eingangstüre Gemeindehaus

In der letzten Zeit habe ich auch spezielle Situationen im Gemeindehaus erlebt. Weil die Letzten das Gemeindehaus nicht mehr verlassen konnten, wurde ich in meiner Nachtruhe gestört. Am Abstimmungssonntag liess sich die Eingangstüre nicht öffnen. Diese verursacht im Moment grosse Probleme. Die Gründe sind in Abklärung und wir hoffen, dass wir die Probleme lösen können oder wenigstens wissen, welche Investitionen notwendig sind. Das Elektroniksystem ist über 20 Jahre alt, die Türe hat uns in den letzten Monaten sehr beschäftigt.

Anlässe

Es gibt auch viel Positives, in Windisch finden in nächster Zeit verschiedene Anlässe statt.

Die Gemeinde Windisch wird am 9. Mai 2015 den Brunnenpreis der Hauenstein-Stiftung im Wert von Fr. 20'000.00 erhalten. Anstoss für diesen Preis gab der Brunnen vor dem Hauptgebäude in Königsfelden. Im Moment wird eine Broschüre über die Geschichte der Brunnen und der Römischen Wasserleitung erarbeitet. Diese Broschüre wird an alle Haushaltungen verteilt und ebenfalls durch die Hauenstein-Stiftung finanziert. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Einwohnerräte und Einwohner an der Preisverleihung vor dem Hauptgebäude in Königsfelden teilnehmen. Aus Anlass der Preisverleihung können das Römische Bad und die Römische Wasserleitung des Legionärspfad's gratis besichtigt werden.

In den ersten beiden Sommerferienwochen finden die Schweizerischen Lehrerfortbildungskurse im Campus statt. Den Teilnehmenden wird ein sehr schönes, attraktives regionales Rahmenprogramm angeboten.

Am 10. Juli 2015 ist das Amphitheater Wechselzone des Gigathlon Switzerland 2015, den Ferienabschluss macht der bereits zur Tradition gewordene SlowUp. Windisch ist Austragungsort von verschiedenen nationalen Anlässen, was sicher auch in den Medien ein Thema sein wird. Wir hoffen, dass diese Anlässe ein positives Licht auf Windisch werfen.

Heinz Wipfli, Gemeinderat (CVP): In Windisch findet ein weiterer Anlass statt: Am 17. Juni ist Windisch Zwischenhalt des Europäischen Elektroauto-Rallye. Am späten Nachmittag macht der Tross in drei bis vier Schüben im Campus-Areal Halt.

11 Neueingänge

Motion Matthias Zehnder „Niederschwellige Plakatierungsmöglichkeiten“



Gemeinde Windisch
Protokoll des Einwohnerrates
Sitzung vom 18. März 2015

Seite:
191

Schluss der Sitzung: 20.45 Uhr

Treffpunkt: Restaurant Sonne

EINWOHNERRAT WINDISCH

Der Einwohnerratspräsident:

Der Gemeindeschreiber II: